

# Oderberger Zeitung

und Wochenblatt



### Insertionspreis

Grundzahl für die einfache Zeile oder deren Raum 20 Rfg., für die Reklame 60 Rfg., Inserate werden bis 11 Uhr vormittags vor dem Erscheinungstage erbeten; größere Inserate entsprechend früher.  
Druck u. Verlag von B. Feistel Oberberg (Märk)

Postcheckkonto: Berlin 31 711

### Erscheint

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag resp. am Abend vorher. Bezugspreis durch die Geschäftsstelle für den Monat 1,10 Reichsmark. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.  
Verantwortliche Redaktion Ernst Feistel.

Verkehrs-Nr. 57.

## Öffentlicher Anzeiger für den Amtsgerichtsbezirk Oberberg und Umgegend. Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen

Nr. 104.

Sonnabend, den 1. Juli 1933.

Jahrg. 60

### Spendet Arbeit!

Staatssekretär Reinhardt im Rundfunk.  
Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, hat am Donnerstag durch Rundfunk an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen den folgenden Aufruf gerichtet:

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution ruft alle Volksgenossen und Volksgenossinnen auf, freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu leisten. Die Spende kann in bar, durch Zahlkarte, Postchecküberweisung oder Banküberweisung geleistet werden. Für die Entgegennahme der Spende ist das Finanzamt zuständig. Der Spender muß also den Spendenbeitrag bei der Kasse des Finanzamtes einzahlen oder durch Zahlkarte, Postchecküberweisung oder Banküberweisung auf das Postcheckkonto des Finanzamtes überweisen.

Arbeiter und Angestellte können ihren Arbeitgeber bitten, bei der nächsten Lohn- oder Gehaltszahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und für sie als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt zu führen.

Die nächste Gehaltszahlung fällt bei den meisten Angestellten und Beamten auf den morgigen 30. Juni. Es alle in Angestellten und Beamten unterlassen, morgen mittag sofort zu veranlassen, daß von seiner Gehalt ein bestimmter Betrag als freiwillige Spende einbehalten und für ihn an das Finanzamt abgeführt wird. Wo die Verwirklichung dieses Wunsches aus schmutzigen Gründen nicht mehr möglich sein sollte, ist Sache des Angestellten oder Beamten, den Spendenbeitrag durch Zahlkarte, Postchecküberweisung oder Banküberweisung noch am 30. Juni dem Konto des Finanzamtes zuzuleiten.

Es sollte auch kein Arbeiter, der morgen oder übermorgen seine nächste Lohnzahlung erhält, unterlassen, morgen vormittag seinen Arbeitgeber zu bitten, von der Lohnzahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit für ihn an das Finanzamt weiterzuleiten.

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die nicht in einem Arbeitnehmerverhältnis stehen, sondern Unternehmer, Angehörige eines freien Berufes oder Rentner sind, überweisen, soweit es noch nicht geschehen ist, einen Betrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit morgen oder übermorgen auf das Konto des Finanzamtes.

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution erachtet, daß alle deutschen Männer und Frauen den Begriff der Volksgemeinschaft verstehen. Wer sich zur deutschen Volksgemeinschaft bekennt, der muß bereit sein, von seinem Einkommen freiwillig einen Betrag zur Förderung der nationalen Arbeit zu spenden. Die Spende wird verwendet zur Beschaffung von Arbeit für solche Arbeit und ohne Einkommen sind. Ein Mindestbetrag ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Betrag, der als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben wird, bildet einen Teil der Hilfe zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen Elends.

Volksgenossen und Volksgenossinnen, spendet, spendet alle, spendet sofort!

### Zweistündige Besprechung Hitlers mit Hindenburg.

Reichskanzler Adolf Hitler war am Donnerstagmorgen, 17.30 Uhr, im Kraftwagen vom Flughafen Marienburg kommend, in Neudorf eingetroffen. Er wurde von dem Reichspräsidenten vor dem Portal des Hauses Neudorf herzlich begrüßt. Anschließend folgte eine etwa zweistündige Besprechung des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers über die gesamte politische Lage. Der Reichskanzler bleibt als Gast des Reichspräsidenten bis Freitag in Neudorf.

### Darré Reichsernährungsminister.

Schmitt Reichswirtschaftsminister.  
Hugenbergers Rücktritt genehmigt.

Amtlich wird aus Neudorf mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichswirtschaftsminister Doktor Hugenberg die erbetene Entlassung aus seinen Ämtern erteilt. Kurt Schmitt, zum Reichswirtschaftsminister so-



Reichsernährungsminister Walter Darré.  
wie das Mitglied des Landtages, Dr. Walter Darré, zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.

### Gottfried Feder Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium.

Der Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Bang, einstweilen in den Ruhestand versetzt und zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium das Mitglied des Reichstages, Diplomingenieur Gottfried Feder, ernannt.

Wie die Telegraphenunion weiter erfährt, verbleibt der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, von 10 Uhr, auf seinem Posten.

### Stuardt Staatssekretär.

Im preussischen Kultusministerium.  
Der preussische Ministerpräsident Göring hat auf Vorschlag des preussischen Kultusministers Rust folgende Personalveränderungen vorgenommen:  
Der Ministerialdirektor Dr. Trendelenburg wird unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes sofort einstweilen in den Ruhestand versetzt. Der Ministerialdirektor Dr. Stuardt wird zum Staatssekretär ernannt. Landgerichtsrat Jäger wird zum Ministerialdirektor ernannt.

### Walter Darré.

Der zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannte Bauernführer Darré wurde am 14. Juli 1895 in Belgrano (Argentinien) geboren und ist evangelischer Konfession. Er besuchte mehrere Schulen in Deutschland und studierte dann auf der Landwirtschaftlichen Hochschule in Wippenhausen, in Halle (Saale) und in Gießen Landwirtschaft. Nachdem er seine Studien mit dem Diplom Landwirtschaftsingenieur beendet hatte, war er in Oberbayern, Hessen und Oldenburg als praktischer Landwirt tätig, späterhin wurde er Volontär beim Opreussischen Studienrat in Jankenburg. 1914 trat Walter Darré als Kriegsfreiwilliger bei der Feldartillerie ein und machte den ganzen Krieg an der Front mit. Er wurde zum Reserveoffizier befördert. In den Jahren 1928/29 war Darré in Maga bei der deutschen Gefangenschaft zur Wahrung öpreussischer landwirtschaftlicher Belange tätig. Walter Darré schloß sich frühzeitig der nationalsozialistischen Bewegung an und wurde bald landwirtschaftlicher und rassenkundlicher Sachverständiger der Partei. Im Zuge der nationalen Erhebung wurde Walter Darré zum Reichsführer des deutschen Bauernverbandes ernannt.

Walter Darré ist der Verfasser zahlreicher Bücher und Schriften landwirtschaftlichen und rassenkundlichen Inhalts, u. a. „Das Bauerntum als Lebensquell der nordischen Rasse“, „Neuadel aus Blut und Boden“ und „Landvolk in Not“.

### Gottfried Feder.

Diplomingenieur Gottfried Feder, der große Theoretiker der nationalsozialistischen Idee, wurde am 27. Januar 1883 in Würzburg geboren und ist protestantisch. Nach Besuch des humanistischen Gymnasiums und einem Hochschulstudium in München, Charlottenburg und Zürich bestand er im Jahre 1905 in München das Diplomexamen als Bauingenieur. Er wurde dann Konstruktionsingenieur bei einer Eisenbetonfirma und machte sich im Jahre 1908 selbständig. Nach einer ausgedehnten Unternehmertätigkeit im In- und Auslande wandte er sich seit dem Jahre 1917 immer mehr theoretischen Studien finanzpolitischer und volkswirtschaftlicher Art zu. Durch

das im Jahre 1919 erschienene Werk „Das Manifest zur Brechung der Zinsnechtschaft“ und durch die Gründung des Deutschen Kampfbundes zur Brechung der Zinsnechtschaft wurde sein Name mit einem Schlag in aller Öffentlichkeit bekannt.

Feder war dann unter den Mitbegründern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und verfaßte im Jahre 1923 unter dem Titel „Der deutsche Staat auf nationaler und sozialer Grundlage“ ein ausführliches Programm des Nationalsozialismus. Zahlreiche weitere Bücher und Aufsätze, meist finanzpolitischer Art, folgten. Feder ist Mitglied der Reichsleitung der NSDAP und Vorsitzender der Kommission für Wirtschaftstechnik und Arbeitsbeschaffung bei der politischen Zentralkommission der NSDAP. Mitglied der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion war Feder seit der zweiten Wahlperiode des Jahres 1924. Nach Ausbruch der nationalen Revolution befaßte er sich vor allem mit der Organisation eines ständlichen Aufbaus der deutschen Nation.

### Kurt Schmitt.

Der neue Reichswirtschaftsminister, Generaldirektor Kurt Schmitt, wurde am 7. Oktober 1886 in Heidelberg geboren. Er war zunächst als Rechtsanwalt in München tätig und trat im Jahre 1913 als Entscheidungsbekannter in die Münchener Zweigniederlassung der Allianz-Versicherungs-AG ein. Im Jahre 1914 zog Schmitt ins Feld, wo er schwer verwundet wurde. Im Jahre 1915 kam Schmitt dann zur Direktion der Allianz-Versicherungs-AG in Berlin als Beamter; er wurde im Jahre 1917 Stellvertreter des Vorstandsmittels und ein Jahr später ordentliches Vorstandsmitglied. Seine Ernennung zum Generaldirektor erfolgte 1921. Seit 1932 ist Schmitt Vorsitzender des Präsidiums des Reichsverbandes Deutscher Privatversicherungen. Außerdem ist Schmitt Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer in Berlin sowie Mitglied des Zentralausschusses der Reichsbank.



Reichswirtschaftsminister Kurt Schmitt.

### Berlegertum und ständischer Aufbau.

Auf der ersten Sitzung des neugewählten Vorstandes des Vereins Deutscher Zeitungsverleger machte ferner, wie der Völkische Beobachter meldet, der neue Vorsitzende des Vereins, Verlagsdirektor Mann, programmatische Ausführungen, wobei er u. a. betonte:

Das deutsche Berlegertum behundet durch seine entschiedene Stellungnahme zum neuen Pressegesetz den Willen, in vorderster Front am Wiederaufbauwerk unseres Führers mitzuwirken und alle Pflichten zu erfüllen. Dieser Wille begründet den Anspruch auf Wahrung und Sicherung der Führerstellung in unseren Zeitungen.

Die Doppelfunktion des Zeitungsverlegers in seiner wirtschaftlichen Funktion als Unternehmer und in seiner geistigen Funktion als Führer der Zeitung schließt aus, daß er im Rahmen des neuen berstandlichen Aufbaues nur in die Kategorie der rein wirtschaftlichen Unternehmer eingeordnet wird oder gar in dem Reichsstand des Handels unterzubringen ist. Deshalb ist die Frage zu prüfen, ob vom Verein Deutscher Zeitungsverleger die

Bildung eines Reichsstandes der Presse anzugehen ist, der alle Verbandsangehörigen von Pressebetrieben umfaßt.

An den sozialen Aufgaben der Zeitungen im Rahmen des Neuaufbaues des Reichs- und Arbeitsrechts werden wir mitarbeiten. Wirtschaftlich wird es notwendig sein, durch eine Vereinigung des Anzeigengeschäftes und durch Schaffung solcher geschäftlicher Grundlagen in diesem Geschäftszweig den Verlagen die Voraussetzung für die Festigung ihrer wirtschaftlichen Basis zu geben. Schließlich beschäftigen wir die Errichtung einer Kreditüberwachungsstelle.